



EU-Bürgerdialog Den Haag, 17. Mai 2019

Ergebnisse der Tischdiskussionen, der Sli.do-Befragungen und der Diskussion mit Ann Mettler

Ergebnisse der Tischdiskussionen

Über die folgenden Themen wurde an den Tischen diskutiert:

Soziales Europa

- Wohnen: Zu hohe Mietpreise, Obdachlosigkeit, zu wenig Sozialwohnungen, unterschiedlich hohe Kosten in Europa
- Bildung: Bessere Abstimmung zwischen Arbeitsanforderungen und Lehrplänen, höhere Mobilität zwischen den Ländern
- Armut: Gründe für die steigende Armut (Wohnkosten, höhere Steuern, atypische Arbeitsverträge), Chancenungleichheit, Soziale Sicherungssysteme
- Weitere Themen: Diskriminierung, Arbeitslosigkeit, Ungleichheit beim Lebensstandard, Geflüchtete, Ideale, Rentensystem

Digitales Europa

- Zugang zum Internet: Ermöglichung für Jung und Alt, Gleichheit in den EU-Ländern, flächendeckendes Internet, Grundrecht auf einen Internetzugang
- Datensicherheit: Schaffung von Richtlinien und Regulierungen, Kontrolle des freien Handels, Datenschutz
- Weitere Themen: Einfluss des Internets, Unwissenheit über EU-Kompetenzen, grenzüberschreitender Wissensaustausch, Plattform für europaweite Stellenausschreibungen, 5 G Ausbau, Datenschutzgrundverordnung, Grenzsicherheit beim Tracking, freier digitaler Markt, Fake News, neue Möglichkeiten für die Wirtschaft, neue Arbeitsplätze, Weiterbildung im digitalen Bereich (Ältere, Jugendliche, Geflüchtete), verbundene Datenbanken, Stärkung von lokalen Läden

Globales Europa

- Migration/Geflüchtete: Unterstützung von armen Ländern, Hilfe für Geflüchtete, stärkere Kontrollen des Zustroms, Unterstützung bei der Rückkehr ins Heimatland, einheitliche Strategie bei der Aufnahme von Geflüchteten, Wohnraum für Geflüchtete, Bekämpfung von Fluchtursachen
- Militärische Verteidigung: Umgang mit Russland, Europäische Armee, gemeinsame Außenpolitik der EU
- Lebensmittel: Saisonale/regionale Produkte, Fleischersatz, Verhinderung von Überproduktion, mehr Bio-Produkte, mehr Regulierung, weniger Fleischverzehr
- Plastik: Rettung der Meere, mehr Forschung nach Alternativen, mehr Regeln/Druck/Anreize schaffen, Mikroplastik verbieten
- Handel: Schutz der Technologien und der Privatsphäre, Harmonisierung der Wettbewerbsregeln mit China und den USA, Einwilligung der USA und China in Vereinbarungen
- Globalisierung: Stellenabbau, Abwanderung, weniger Subventionen für die Landwirtschaft, mehr Investition in Forschung und Entwicklung
- Weitere Themen: Kämpfe von religiösen Fanatikern, Unabhängiger Bürgerrat, mehr Dialog zwischen Bürgern und Politikern, Wirtschaft, Wissenschaft, zu weit entfernte EU-Elite, mehr gemeinsames Auftreten gegenüber den USA und China, Zölle auf chinesische Produkte, Vermeidung von Grenzkontrollen, Vereinheitlichung der Maßeinheiten, keine Steuerparadiese, Überbevölkerung, Klimaschutz

Ergebnisse der Sli.do Befragung

16. Mai 2019

1. Do you feel more like a European, a citizen of your home country, or a citizen of your region?/Fühlen sie sich eher als Europäer, Bürger ihres Landes oder Bürger ihrer Region?/Vous sentez-vous plutôt Européen, citoyen de votre pays ou de votre région?

0 8 9

a) More like a European/Eher als Europäer/Plutôt Européen

 37 %

b) More like a citizen of my home country/Eher als Bürger meines Landes/Plutôt citoyen de mon pays

 49 %

c) More like a citizen of my region/community/Eher als Bürger meiner Region/Kommune/Plutôt citoyen de ma région/commune

 13 %

2. Do you trust the EU and its institutions?/Haben sie Vertrauen in die EU und ihre Institutionen?/Avez-vous confiance en l'UE et ses institutions ?/Heeft u vertrouwen in de EU en haar instellingen?

088

a) Yes/Ja/oui



b) More yes than no/Eher ja/Plutôt oui/Redelijk



c) More no than yes/Eher nein/Plutôt non/Matig



d) No/Nein/Non/Nee



3. Do you feel more optimistic or pessimistic when it comes to the future of the EU?/Sind sie eher optimistisch oder eher pessimistisch was die Zukunft der EU angeht?/Êtes-vous plutôt optimiste ou pessimiste pour l'avenir de l'Europe ?

095

a) More optimistic/Eher optimistisch/Plutôt optimiste/Tamelijk optimistisch



b) More pessimistic/Eher pessimistisch/Plutôt pessimiste/Tamelijk pessimistisch



4. When I think of the EU, I think of ... (1 word)/Wenn ich an die EU denke, denke ich an ... (1 Wort)/Quand je pense à l'UE, je pense à ... (en 1 mot)/Als ik aan de EU denk, denk ik aan (1 woord)

095



2. Wie schätzen sie ihre digitale Kompetenz ein?/How would you assess your digital competence?/Comment évaluez-vous vos compétences dans le numérique ?/Hoe schat u uw digitale vaardigheden in?

0 6 6

- a) Sehr gut/Very good/Très bonnes/Zeer goed  41 %
- b) Gut/Good/Bonnes/Goed  48 %
- c) Eher schlecht/Not very good/Plutôt mauvaises/Matig  9 %
- d) Schlecht/Poor/Mauvaises/Slecht  2 %

3. Fühlen sie, dass ihre persönlichen Daten gut geschützt sind?/Do you feel that your personal data is safe?/Pensez-vous que vos données personnelles sont bien protégées ?/Heeft u het gevoel dat uw persoonlijke gegevens goed worden beschermd?

0 6 7

- a) Ja/Yes/Oui/Ja  7 %
- b) Nein/No/Non/Nee  93 %

4. Was glauben sie, welchen Einfluss wird die Digitalisierung der Gesellschaft auf ihr Leben haben? / What influence will the digitalization of society have on your life?/Pensez-vous que la numérisation de la société aura une influence sur votre vie ?

0 6 6

- a) Eher positiv/More positive/Plutôt positive/Vrij positief  86 %
- b) Eher negativ/More negative/Plutôt négative/Vrij negatief  14 %

Inhalte der Diskussion mit Ann Mettler

Soziales Europa

Wie kann die EU Arbeiter unterstützen, damit sie eine angemessene Lebensqualität und einen würdevollen Lebensstandard haben? Glauben Sie, dass sich der Wettbewerbsvorteil, den China bei der Digitalisierung vielleicht hat, wieder zu unseren Gunsten verschieben könnte?

- Große Probleme sind die Veränderung des Arbeitsmarktes und die Sicherung des Rentensystems.
- Für soziale Themen sind vor allem die Mitgliedstaaten zuständig, aber es sollte versucht werden, sich auf der europäischen Ebene auf einen minimalen Standard zu einigen.
- Die EU unterstützt die Bürger, indem sie Maßnahmen für ein lebenslanges Lernen finanziert und dafür sorgt, dass jeder für den gleichen Job den gleichen Lohn bekommt.
- Europa ist oft zu zurückhaltend, wenn es um Innovationen geht. Das ist einer der Gründe dafür, dass alle großen IT-Unternehmen asiatisch oder amerikanisch sind.

Wie sichert die EU das Einkommen in Relation zu den hohen Wohnkosten?

- Die EU hat auch im Bereich Wohnen keine Kompetenzen, aber sie ist sich bewusst, dass das Thema für viele Bürger wichtig ist.
- Die EU betrachtet deshalb den Bereich des Einkommens. Zwar ist die Arbeitslosenquote die geringste seit der Erfassung, aber in der Realität sorgen hohe Steuern seitens der Mitgliedstaaten dafür, dass die Mittelschicht weniger Einkommen zur Verfügung hat.
- Vor allem für die jüngeren Bürger stellt das geringe Einkommen ein Problem dar.

Was kann die EU gegen die Verlagerung von Unternehmen in „günstigere“ EU-Länder und den Verlust von Arbeitsplätzen durch Arbeitnehmer aus ärmeren EU-Ländern machen?

- Wir leben in einem Binnenmarkt, in dem Unternehmen dort hingehen können wo sie möchten, aber die EU versucht im sozialen Bereich mehr Kohärenz zu schaffen und den Arbeitnehmern zu vermitteln, welche Rechte sie in anderen EU-Staaten haben.
- Für Zentral- und Osteuropa bedeutet die EU eine Steigerung des Wohlstandes.

Was kann die EU gegen Armut und die mit ihr zusammenhängende Diskriminierung unternehmen? Was würden Sie Ländern raten, die verhindern wollen, dass bestimmte Personen (z.B.: Obdachlose) nicht von der Gesellschaft ausgeschlossen werden?

- Bei dem Thema Armut fokussiert die EU die Obdachlosigkeit und die Armut junger Menschen und die damit zusammenhängende Diskriminierung.
- Bei der Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit gibt es erste Erfolge.
- Die EU untersucht, welche Interventionen nötig sind, um Obdachlosigkeit zu verhindern.
- Die EU muss ein Bewusstsein für das Problem schaffen und finanzielle Hilfen bereitstellen, aber die Hauptverantwortung für Obdachlosigkeit liegt bei den Städten.

Digitales Europa

Wie können wir die Digitalisierung in Europa vorantreiben, sie an die Bürger kommunizieren und Sicherheitsbedenken ausräumen? Kann die EU Trainings für die Bürger anbieten, um jedem einen gleichen und sicheren Zugang zu gewährleisten?

- Die EU ist dank der Datenschutzgrundverordnung im Bereich des Datenschutzes sehr streng.
- Datensicherheit bedeutet bisher eine Privatisierung, da die Lösungen seitens der Unternehmen angeboten wurden. Seit den Datenskandalen wird das kritisch gesehen.
- Es gibt interne und externe Kräfte, die versuchen, die Europäer durch Fakeaccounts in den sozialen Medien auseinander zu bringen. Informationen werden als Waffen genutzt. Man sollte im Internet Gelesenes genau prüfen.

Wie kann die EU die Bürger sensibilisieren, damit sie wissen, wann sie vorsichtig bei der Nutzung des Internets sein müssen?

- Soziale Medien müssen in der ein oder anderen Form reguliert werden.
- Das Darknet muss von der EU in den Griff bekommen werden, da dort viele transnationale kriminelle Aktivitäten organisiert werden.
- Die EU muss mit Partnern auf der ganzen Welt zusammenarbeiten, um globale Standards zu schaffen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen und ethisch vertretbar sind.

Gab es einen Moment in dem Sie realisiert haben, dass das Thema Digitalisierung auf die EU Agenda muss?

- Ja, als wir den Terrorismus betrachtet haben und realisiert haben, dass der treibende Faktor die Online-Radikalisierung ist. Die heutige Art von Terrorismus würde es nicht geben, wenn es nicht die digitalen Möglichkeiten geben würde.
- Es wurde das Europäische Internet-Forum gegründet, um Unternehmen zusammenzubringen und sie zur Rechenschaft ziehen zu können.

Kann die EU für die Bürger ein Recht auf sicheres Internet garantieren? Die EU sollte global in den Bereichen Wirtschaft, Wissen und Informationen wettbewerbsfähiger sein.

- Die EU hat zwar einen Standard an Datensicherheit, aber die Unternehmen gehen nicht mit.
- Eine Idee ist, dass bei allen Internetseiten angezeigt wird, ob sie vertrauensvoll sind.

Wie informiert die EU die Internetnutzer? Wenn die Nutzer informiert sind, sind sie weniger wehrlos bei Verstößen gegen die Datensicherheit.

- Man sollte die Internetnutzer informieren, damit sie wissen was ihre Rechte sind.
- Zusätzlich sollte die Medienkompetenz der Internetnutzer ausgebaut werden, denn in Zukunft kann man sich nicht mehr darüber sicher sein, was wahr ist.

Planen sie die Vermittlung von Medienkompetenzen in die Bildung und in internationale Programme aufzunehmen?

- Ja auf jeden Fall. In die Bildungsabteilung wird momentan investiert. Zusätzlich werden Faktenchecker eingesetzt. Aber am wichtigsten ist, dass die Internetnutzer kritisch sind.

Wäre es nicht eine gute Sache, wenn die EU Druck ausüben würde auf die Telekommunikationslobby, damit wir weniger für den Zugang zum Internet bezahlen müssen?

- Europa hat die meiste Konkurrenz auf dem Telekommunikationsmarkt, weshalb wir im Vergleich recht wenig zahlen. Zusätzlich hat die EU die Roaming-Kosten abgeschafft.

Globales Europa

Wann wird die EU als eine Stimme das Flüchtlingsproblem in Angriff nehmen und zu einem Lösungsanfang bringen?

- Die EU hat Fortschritte gemacht: Die Anzahl der Geflüchteten ist um 90 % gesunken und es wurde eine europäische Küstenwache mit 10.000 Soldaten aufgebaut.
- Viele der Mitgliedstaaten wollen Verantwortung gegenüber den Geflüchteten übernehmen und eine kontrollierte, regulierte und sichere Migration erreichen.
- Ohne gesicherte Grenzen ist der Schengenraum bedroht.
- Wir haben kein perfektes System, da es keinen Konsens bei den Mitgliedstaaten gibt.

Was wird in den Herkunftsländern von Geflüchteten getan, um Fluchtursachen zu bekämpfen? Was tut die Kommission, um die Verteilung von Geflüchteten zwischen den Ländern gerecht zu gestalten?

- Die EU investiert viel Geld, damit Geflüchtete möglichst in der Nähe ihres Heimatlandes unterkommen, damit sie möglichst schnell wieder in ihr Heimatland zurückkehren können.
- Die EU hat ein Abkommen mit der Türkei. Für die Aufnahme von Geflüchteten bekommt die Türkei finanzielle Hilfe von der EU.
- Die EU muss eine gute Afrika-Strategie entwickeln, um zu wissen, wie Fluchtursachen bekämpft werden können.
- Die Umverteilung hat bisher nicht funktioniert, da ein paar Länder sich weigern, Geflüchtete aufzunehmen. Die EU kann die Mitgliedstaaten dazu nicht zwingen.

Brauchen wir nicht striktere Regeln, um den Verkauf von billigen umweltschädlichen Produkten unattraktiv zu machen, damit es attraktiver ist, umweltfreundliche Produkte zu kaufen?

- In der EU gelten die höchsten Produktstandards in der Welt.
- Es besteht die Gefahr, dass durch EU-Gesetze Unternehmen mit einem hohen Kohleverbrauch abwandern, in anderen Ländern weniger nachhaltig produzieren, um dann die Produkte wieder in die EU zu reimportieren.
- Die EU muss die anderen Länder davon überzeugen, in den Klimaschutz zu investieren. Das kann sie nur mit globaler Macht erreichen.

In der EU kann nichts von oben verändert werden, wir müssen unten in unseren politischen Regionen anfangen. Wie kann man den Bürgerdialog in Zukunft fortsetzen?

- Etwas in der EU umzusetzen ist ziemlich schwierig, da es viele beteiligte Akteure gibt: Das Europäische Parlament, der Europäische Rat und die Interessenvertreter.
- Die EU könnte in einigen Bereichen schneller sein, aber Demokratien sind immer langsamer und deliberativer als beispielsweise autoritäre Regime.
- Für den Kommissionspräsidenten haben Bürgerdialoge Priorität, denn wir müssen das Projekt Europa zusammen voranbringen – ihr seid Europa – wir können das nicht alleine in Brüssel schaffen.

Wir haben darüber gesprochen, dass Europa recht langsam ist. Ist es in der Zukunft möglich, eine stärker föderal strukturierte EU zu schaffen?

- Vor allem in der Außenpolitik ist die EU leider nicht funktionsfähig, da alle Mitgliedsstaaten bei Entscheidungen zustimmen müssen.
- Es wird diskutiert, ob Entscheidungen in Zukunft mit einer qualifizierten Mehrheit beschlossen werden können. Dann müssen nicht alle Mitgliedstaaten zustimmen und die EU wäre handlungsfähiger.